

"Xenie" und "Klar Kimming" auf der Ostsee

25 Jahre HessenRegatta oder X-Challenge?

'HessenRegatta', was ist das? Es war diese verwunderte Frage von Thomas Dohmen, die zum Anlass für diesen Bericht wurde. Der zweite Anlass ist die kleine X-Challenge, die die Ostsee mit dem Umzug von Klar Kimming aus dem engen Regattarevier auf der Havel erlebt. 2016 setzten zwei Schiffe aus dem Spandauer Yacht-Club den Vereinsstander bei Seeregatten.

Der Mai bot hierzu bereits kräftig Gelegenheit. Eigentlich waren wir, also Regina mit ihrer X-99 und ich mit meiner X-43 nahezu jedes Wochenende auf Regattabahnen unterwegs.

Unser Auftakt war die Maibockregatta vom Lübecker Yachtclub. Eine Mittelstrecke sowie Up and Down's standen auf dem Programm. Die Veranstaltung ist gleichzeitig die erste Regatta im Ostsee Cup, einer Serie von 9 Regattaveranstaltungen auf der Lübecker Bucht und vor Wismar. Das Ergebnis war mit einem sechsten Platz durchwachsen, aber für die erste Up and Down Veranstaltung mit meiner Crew absolut zufriedenstellend. Am Pfingstwochenende folgte der X-Cup vor Heiligenhafen. Reginas zweite Feuertaufe, nach der Teilnahme an der letztjährigen Bornholm Rund Regatta auf meinem Schiff, die bei ihr die Lust auf das Seesegeln unter Wettfahrtbedingungen weckte. Ich war als Ballast mit an Bord (90 Kilo auf der Kante waren auch nötig) und

ehrlich beeindruckt, als Klar Kimming mit sportlichen 12 bis 13 Knoten über die aus West unangenehm in den Fehmarnsund laufende Welle unter Spi auf den Kleiderbügel zu jagte, der das Festland mit der Insel verbindet. Der Mittelstrecke am Sonnabend sollten am Pfingstsonntag Up an Down Wettfahrten folgen. Aber das Wetter zwang die Veranstalter mit 6 bis 7 Bft. aus West/Nordwest zu einer weiteren Mittelstrecke.

Gemeinhin heißt es, Regattasegeln sei wie unter der kalten Dusche stehen und Geldscheine zerreißen. So verlief denn auch die Wettfahrt am Pfingstsonntag. Zwar wurden keine Geldscheine zerrissen, aber wir wurden auf der hohen Kante sitzend mit kleinen Schneebällen in der Form von Hagelkörnern beworfen, um dann unwillkürlich in einer Flaute bei immer noch in den Sund laufender Welle zu dümpeln. In diesem Augenblick wäre ich dann doch lieber im Club zum Pfingstfest gewesen. Aber der Gedanke an diese Alternative hatte keinen Platz, weil in die Vorstellung von einem blonden Pfingstbier das Kommando „wir wechseln die Segel“ schallte und Burghard sogleich sich vom Seezaun, in dem er wohlmöglich mit ähnlichen Gedanken den Hagel ertragen hatte, zum Vorschiff kämpfte. Nach dem die neue Genau gesetzt war und Klar Kimming wieder durch das Wasser pflügte, zeigte die Ostsee ihre unangenehme Seite. Der Flaute folgten knackige 6 Bft. mit deutlicher Neigung zu 7 Bft. und eine kurze, ebenso steile wie hohe

"Xenie" und "Klar Kimming" auf der Ostsee

Welle. Es war klug, Material und Mannschaft zu schonen, was hieß zügig in den Hafen zu segeln. Am berühmten Bruch verdienen ohnehin nur die Segelmacher. Auf einer anderen X war inzwischen der Spibaum geborsten. Außerdem musste Regina Burghard schonen, dem am folgenden Wochenende die erste Fehmarn- Rund Regatta des Jahres und gleich im Anschluss die HessenRegatta bevorstand. Auch Regina entschloss sich kurzfristig, mit Klar Kimming um die Ostseeinsel zu segeln. Eine gute Entscheidung, die mit einem 4. Platz in der OSC I Gruppe belohnt wurde, abgesehen von dem schönen Segeltag, mit dem sich der Fehmarnsund für das Pfingstwochenende entschuldigte.



Die Crew der "Xenie" segelt unter dem Stander des SpYC ORC- und Yardstick-Regatten auf der Ostsee

Wir waren weniger erfolgreich in der Gruppe OSC V, die nicht nach Yardstick sondern nach dem ORC Handicap segelt. Viertes Schiff im Ziel, elftes Schiff in der Wertung. Was für ein Frust. Also arbeiten am eigenen Speed.

Dafür bot die am nächsten Tag beginnende 25. HessenRegatta genug Gele-

genheit. Damit bin ich beim Thema. Was ist das, diese HessenRegatta? Gedacht war die Veranstaltung für Chartersegler, die um die Wette segeln möchten. Gut, das klingt jetzt etwas überheblich. Daraus ist aber eine der beliebtesten Segelveranstaltungen geworden. 80 Yachten nehmen teil. Die Meldeliste, im August mit Melde-

"Xenie" und "Klar Kimming" auf der Ostsee

schluss Januar online gestellt, ist im September bereits voll. Ein Umstand, der die Attraktivität der Veranstaltung unterstreicht. Gesegelt wird nach Yardstick in 6 bis 7 Gruppen. Die Gruppen werden in einem Rhythmus von 10 Minuten gestartet. Ausgangspunkt der immer Sonntags beginnenden Regatta ist Burgtiefe, der erste Zielhafen Gedser. Am Montag geht es weiter nach Stubbeköping. Dort folgt am Abend mit einem Grillfest im Hafen der erste Höhepunkt. Vorbereitet vom Hafenmeister stehen fünf große Kohlegrills bereit, die von hungrigen Yachties im Wettkampf um den besten Platz auf dem Grill umringt werden. Ein Yardstickrennen mit Grillzange. Dienstag geht es mit einem ersten leichten Kater über 40 Seemeilen nach Warnemünde. Die Wettfahrt ist mit der Freude verbunden, im Yachthafen Hohe Düne endlich wieder richtig zu duschen. Mittwoch ist nicht nur segelfrei, sondern auch die Zeit für eine große Seglerparty. Mit deutlichem größerem Kater geht es dann am Donnerstag nach Grömitz und am Freitag zurück nach Burgtiefe. Der Tag Pause in Warnemünde ist willkommen, um auszuschlafen, das Schiff aufzuklären, durch Warnemünde zu bummeln und einen Artikel für die Vereinszeitung zu schreiben. Die Wettfahrt nach Gedser lief gut. Wir waren drittes Schiff im Ziel. Mit einem Yardstick von 82 reichte die herausgesegelte Zeit gegen den Stegnachbarn aus Grömitz mit seiner X-40 (Yardstick 85) und die Konkurrenz in unserer Gruppe nur zum 7. Platz. Ärgerliche 14 sec. fehlten.

Dafür waren die Freunde vom Potsdamer Yachtclub achteraus geblieben, was tröstete. Der Montag begann gut. Zusammen mit der X-40 und einer Hanse 430 waren wir drittes Schiff an der Pflichttonne Trindelen. Begonnen hatte die Wettfahrt mit einem Spistart vor Gedser. Nach rund 6,5 Seemeilen bei schwachen Winden und einigen Luvkämpfen mit der Hanse 430 hatten wir die vier uns gestarteten Gruppen überholt. Ab Trindelen sah unsere Taktik vor, gegen den aus Nord/Nordwest kommenden Wind zum Ziel vor dem Grönesund zu segeln. Die Option erschien vielversprechend, weil der Wind am Nachmittag über Nord auf Nordost drehen sollte. Mit einer Wende und einem Schrick in der Genau hätten wir dann auf das Ziel zu laufen können. Wir stritten uns mit der Hanse 430 um die bessere Luvposition. Der Stegnachbar segelte mit seiner X-40 unbehelligt vorneweg. Der Blick zurück freute uns drei gleichermaßen. Das übrige Regattafeld war im Dunst der Falsterbucht aus der Sicht verschwunden. So weit, so gut. Der Wind entschied sich anders. Er drehte nicht, sondern stellte seinen Dienst ein. Plötzliches Topfschlagen und zu allem Übel noch ein aufkommendes Regattafeld waren die Folge. Aber dabei blieb es nicht. Der Wind kam als West/Nordwest. Auf Wetterberichte ist halt kein Verlass, nicht einmal auf den dänischen. Aber immerhin, nach dem 7. Platz am Sonntag in unserer Gruppe folgte Montag ein 6. Platz. Dem Wettkampf auf dem Wasser folgte jener am Grill.

"Xenie" und "Klar Kimming" auf der Ostsee

Der Tag nahm bei gutem Wetter, Freibier, Stecks, Würstchen und einem Ramazotti an Bord einen guten Ausklang.

Dienstag ging es nach Warnemünde. Wieder ein Spistart. Das Feld der Gruppe F segelte dicht beieinander, die Positionen wechselten. Bei einem Speed von rund 8 Knoten über Grund diskutierten wir schon, wo es am Abend in Warnmünde hingehen soll. Alles lief gut, als plötzlich erst der Wind weg ist, um dann unterhalb einer Wolke von Nordwest auf Süd zu drehen. Das Feld fuhr Kreisel. Wir hatten als zweites Schiff den Spi geborgen und liefen unter Genua wieder Richtung Warnmünde. Der Wind drehte langsam zurück auf Nordwest. Der Spi war sofort wieder oben und wir segeln dem übrigen Feld davon. Hinter uns die X-40, allerdings mit gutem Abstand, auch wenn es für die Verrechnung noch lange nicht reichte. So ging es gut voran, allerdings bei schwachen 2 bis 3 Bft.

Die plötzliche Flaute mit den Winddrehern hatten wir gut genutzt. Ein bis zwei Stunden mit einem Groundspeed von 4 Knoten ging es Richtung Ziel, bis ein wenig erfreulicher Funkverkehr einsetzte. Weite Teile des Regattafeldes trieben knapp unterhalb von Hesnäs in einer Flaute. Der Wind wurde auch bei uns schwächer, Segeln bei leichter Dünung unter Spi zu einer Nervenprobe. Es dauerte nicht lange, bis es hieß, die Regattabahn würde verkürzt. Schließlich ging gar nichts mehr.

Dünung, Flaute und ein müde hängender Spi verkündeten, was folgte: Abbruch der Wettfahrt.

Am Mittwoch stand der Seglerabend im Lokschuppen an. Eine schöne Feier anlässlich '25 Jahre HessenRegatta'.

Donnerstag ging es bei launischem Wetter weiter nach Grömitz und von dort aus zurück nach Burgtiefe. In der Gesamtwertung waren wir 19. von 80. teilnehmenden Yachten.

Regina hat inzwischen Klar Kimming nach Kiel überführt und startet demnächst zur Regatta Alsen Rund. Bei uns stehen die Regatten des Ostseecups und die Bornholm Rund Regatta im Rahmen der Warnemünder Woche auf Programm. Die kleine X-Challenge auf der Ostsee geht also in den kommenden Monaten weiter.

*GER 6843,
Christian Ahrendt*